

# G r o ß e n h a y n e r U n t e r h a l t u n g s - u n d I n t e l l i g e n z - B l a t t .

27. Stück.

XIX. Jahrg.

Sonnabends, den 2. Juli 1831.

## V e r t l i c h e s .

Den nächsten Sonntag, als den 3ten Juli d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr, wird in hiesiger

### S o n n t a g s - S c h u l e

die Vorlegung von Probearbeiten der Schüler, und die Vertheilung einiger Prämien an die durch Fleiß und Geschicklichkeit ausgezeichnetsten derselben erfolgen, wozu hiermit nicht nur die Mitglieder des Vereins für Unterhaltung der Sonntags-Schule und die Meister, deren Gesellen und Lehrlinge darinn Unterricht genießen, sondern auch alle übrigen Freunde der Volksbildung jedes Standes, eingeladen werden, um sich von der Einrichtung und dem schon gewährten Nutzen dieser gemeinnützigen Anstalt durch eigene Anschauung zu überzeugen. Hayn, den 1. Juli.

Die Vorsteher der Sonntags-Schule

H. Bodemer. K. Preusker. H. Zschille.

### E t w a s ü b e r s t i l l e B e g r ä b n i s s e .

Der gesunde Menschenverstand, welcher sich besonders in dieser Zeit freier und rücksichtsloser als jemals an Alles wagt, was ihm veraltet und unbrauchbar geworden zu seyn scheint, hält jetzt auch über obigen Gegenstand sein Urtheil nicht zurück. Den Meisten will es nicht mehr zusagen, wenn sie die Thüren unter Singen von den Thüren, sowie durch Straßen und Gassen auf ihrem letzten Wege begleiten sollen, weil sie dadurch ihren Schmerz nicht gemildert, wohl aber nur noch mehr erregt fühlen; sie sehen sich daher genöthigt, die Concession zum stillen Begräbnisse, wenn sie es können, zu erkaufen. Schlimmer aber sind die Aermern daran, welche doch auch menschlich fühlen und also oft auch ihre Todten gern still zu ihrer Grabesruhe begleiten mögten, weil es ihnen schwerer wird, oder vielleicht gar nicht möglich ist, die Dispensationskosten aufzubringen. Was muß nun hierbei der führende Mensch wünschen und, wenn es in seinen Kräf-

ten steht, thun? — Gesehlich erlaubt sind stille Begräbnisse ohne Dispensation bei ansteckenden Krankheiten, bei todtegeborenen, oder bald nach der Geburt verstorbenen und ungetauften, so wie auch unehelichen Kindern; ferner bei allzugroßer Kälte und Hitze, und bei erweislich armen und unvermögenden Leuten, die unentgeltlich begraben werden. Da nun schon das Gesez diese Einschränkungen macht, so ist um so mehr zu wünschen, daß man überhaupt auch in dieser Hinsicht nicht mit zu großer Strenge verfahren möge. Warum will man denn gerade dieses Gesez so genau beobachten, während manche andere ja auch nicht berücksichtigt werden, wie dies z. B. der Fall mit der Haustaufe ist, welche nach dem Kirchenrechte eben so wenig erlaubt ist? Warum soll das, was in großen Städten bekanntlich geschieht, für welche doch das Gesez auch da ist, nicht auch in mittlern geschehen dürfen? Oder würden vielleicht einige Thaler weniger für Dispensationen einkommen? Nein! der Aermere wird doch lieber das öffentliche Begräbniß wählen, als erst die Erlaubniß zum stillen bezahlen, und der Wohlhabendere wird schon Ehre halber Dispensation lösen, da man immer noch den Unterschied zwischen dem stillen Begräbnisse mandatmäßig und demselben mit höchster Concession festhalten wird.

M e n t e s a n u s .

### D i e C h o l e r a i n S i a m .

In Siam herrschte die Cholera im Jahre 1819 mit solcher Wuth, daß die Einwohner die Dächer ihrer Häuser abdeckten, um Geier und andere Raubvögel zum Verzehren der Leichname herbeizulocken. — In Bancok, der Hauptstadt des Landes, starben 40,000 Menschen an derselben. Um die Ursache der Seuche aufzufinden, berief der König eine Rathsversammlung aus dem Adel, den Priestern und den Sterndeutern, in der einstimmig erkannt wurde, sie rühre von einem

ellen u. a.  
Nummern  
unt. and.  
, mehrere  
ngsbücher,  
besonders  
befindlich,  
auctionirt  
gedruckte  
attes und

ntner mit

Stohn

33. in

empfehl  
en seinen

u haben  
auf dem

iche und  
ßmann.

ags den  
mit ge-

u nicht  
erhaupt

cherung  
nladet

leben.

haben:

charak=  
Katho=  
, Her=  
6 gr.

hbacken  
gwerth

bösen Geiste in der Gestalt eines Fisches her, der in seinem gewöhnlichen Aufenthaltsorte, einem fernen unbekanntem Lande, gestört, sich nach Siam geflüchtet habe. Das einzige Mittel, ihn zu entfernen, sey, ihn mit Kanonen, Flinten, Schwertern, Spießen, Trommeln, Pauken und mit Allem, was Lärm und Unannehmlichkeit erregen könne, fortzutreiben. Nachdem durch hohen Befehl die Ausführung dieses Rathschlusses angeordnet war, versammelte sich mit Tagesanbruch eine unermessliche Menschenmenge am Meeresufer. Kanonen, Flinten und Raketen wurden abgeschossen, Tausende stürzten sich mit Schwertern, Spießen, Schleudern und anderm Wurfgeschweh in's Meer, um mit dem Fische zu kämpfen und ihn zu schrecken. Als aber um 7 Uhr Abends dieses Schauspiel endigte, blieben ungefähr 7000 Menschen, die unterdeß an der Brechruhr gestorben waren, im Wasser, am Strande und in dessen Nähe liegen.

#### V e r m i s c h t e s.

Der große Wollmarkt in Stettin fiel gut aus. Schon vor dem Anfang des Marktes wurden Wollen verkauft, und besonders die groben und Mittelwollen fanden erhöhten Absatz, so daß die Tuche in der Umgegend von Heldburg sogleich um einige Groschen stiegen. Die feinen Wollen dagegen waren weniger begehrt und wurden zum Theil zu niedrigen Preisen verkauft.

Die ostindische Baumwolle macht jetzt einen Weg von 4000 Meilen, um in Manchester und den Rheinlanden versponnen, in Elberfeld, wie überhaupt im gewerblichen Wuppenthal, gefärbt und von da, auf dem nämlichen Wege, an den Ort der Erzeugung als rothes Garn wieder zurückgeführt zu werden.

Der Kaiser von Brasilien ist unvermuthet ohne Krone und ohne Land mit seiner Familie in Frankreich angekommen. Eine Revolution war in Brasilien ausgebrochen und die Empörer hatten sogar den kaiserlichen Palast angegriffen. Don Pedro gab den Truppen Befehl, auf's Volk zu feuern; die Soldaten aber legten die Waffen nieder und kündigten den Gehorsam auf. Er begab sich mit der Kaiserin, der jungen Königin von Portugal und einem geringen Gefolge ruhig und ungehindert zu Schiff und erließ eine Proclamation, worin er kurz erklärte, daß er kraft des durch die Verfassung ihm zustehenden Rechtes freiwillig zu Gunsten seines fünfjährigen Sohnes Don Pedro auf den Thron verzichtet habe. Der Exkaiser soll nur wenig von seinem Vermögen gerettet und erklärt haben, er wolle von nun an weder König noch Kaiser mehr werden, sondern auch einmal sehen, wie sich's auf ebenem

festen Boden, so unter uns, lebe. — Die Brasilianer hatten dem Kaiser nichts vorzuwerfen gewußt, als daß er die Portugiesen zu sehr begünstigt und gehabte Minister eingesetzt habe.

Die Ungarn wollen sich wirklich der Polen annehmen. Die Abgesandten mehrerer Komitate haben in Pesth eine sehr stürmische Versammlung gehalten und beschlossen, den Kaiser zu bitten, daß er den unglücklichen Polen, denen Ungarn und Oestreich in den früheren Zeiten so viel zu verdanken hätten, gegen die « Tyranni des russischen Kolosses » alle mögliche Hilfe zukommen lasse, und daß ferner der gefangene General Dwerniski mit seinen Polen freigelassen werde.

Merkwürdig sind manche Erscheinungen der Cholera. In einem russischen Reiterregiment war kein einziger Mann an der Cholera krank, dennoch ließ es an allen Orten, wo es gerastet und Nachtlager gehalten hatte, zur Dankbarkeit diese Krankheit zurück. — Nach den Zeitungen ist der Feldmarschall Diebitsch nicht an der Cholera, sondern nur an den Symptomen derselben gestorben, was für den Verbliebenen ziemlich auf eins hinaus laufen wird. Nach französischen Blättern soll der General an Gift, nach andern an polnischem Aerger gestorben seyn.

In Belgien herrschen auch unter den Pferden Krankheiten; von 3200 Kavallerie-Pferden sind 1700 gestorben oder untauglich geworden.

In Oberschwaben hat sich ein Verein gebildet, dessen Zweck ist, das Solibat abzustellen.

**Verstorbene.** Juni: 25) Frau Joh. Magdalena Müller, geb. Zaulich, Mstr. Friedrich Gottlieb Müllers, Bürg. und Tuchmachers allhier, Ehefrau, alt 53 J. 4 M. 5 T. Entkräftung. — 26) Hr. Fr. August Haffner, pens. gewes. K. S. Amtscopist allh., alt 39 J. 2 M. 1 W. 1 T. Abzehrung. — 29) Mstr. Crispinus Zaulich, gewes. Bg. und Tuchmacher allh., ein Witwer, alt 87 J. 1 W. 6 T. Altersschwäche. — Joh. Christian Günther, verabschied. gewes. Soldat vom Regiment Prinz Anton und Einw. allhier, alt 58 Jahre 10 Monat. Entkräftung.

### I n t e l l i g e n z e n.

#### A v e r t i s s e m e n t.

[1] Wegen einer ausgeklagten hypothecarischen Schuld soll, auf den Antrag der Klägerin, mit Subhastation des Ewen Christianen verhehelichten Wilhelmin, gebornen Tag-

gefehlit  
dorfer  
gelegen  
welche  
worde

als Z  
mache  
Bemer  
ses H  
aus d  
dem k  
öffent  
Ha

Kor  
sollen  
und  
Spritz  
öffent  
Ha

Z  
[1]  
schaft  
rige  
den  
komm  
ten w  
rium  
gen  
und  
mit  
Gr

Bo  
Gesell  
Unter  
aus,  
Gard  
nahm  
Alle

gesellin allhier zugehörigen, vor dem Raun-  
dorfer Thore in den Röhmen sub No. 726  
gelegenen Wohnhause sammt Zubehör,  
welches auf 273 Thaler — „ — „ gewürdet  
worden ist, verfahren werden, und es ist  
der 29ste August 1831.

als Versteigerungs-Termin anberaumt. Wir  
machen daher solches hiermit bekannt, mit der  
Bemerkung, daß die nähere Beschaffenheit die-  
ses Hauses und die darauf haftenden Abgaben  
aus den Subhastations-Patenten, welche unter  
dem hiesigen Rathhause und dem zu Meissen  
öffentlich aushängen, zu ersehen sind.

Hayn, am 16. Juni 1831.

Der Rath allda

durch

D. Albert Samuel Vielitz,  
amtsführender Bürgereister.

Kommenden 4ten Juli, Nachmittags 4 Uhr,  
sollen von uns eine Partie alter Röhren  
und verschiedenes altes Bauholz in dem  
Spritzenhause gegen sofortige baare Bezahlung  
öffentlich versteigert werden.

Hayn, am 29sten Juni 1831.

Die

Commun-Representanten allda.

### Bekanntmachung und Einladung.

[1] Von E. Köbl. Scheibenschützen-Gesell-  
schaft ist bestimmt worden, daß das diesjäh-  
rige Königs-Schießen, verbunden mit  
den gewöhnlichen Parade-Auszügen, nächst-  
kommenden 14ten und 15ten Juli gehalten  
werden soll. Das unterzeichnete Directo-  
rium macht dieß allen auswärtigen und hiesi-  
gen Freunden eines solchen Vergnügens bekannt  
und ladet um die Ehre der Theilnahme hier-  
mit ein.

Großenhayn, am 1. Juli 1831.

Das Directorium der Scheiben-  
schützen-Gesellschaft.

Von der Direction der Köbl. Scheibenschützen-  
Gesellschaft dazu aufgefordert, spricht der  
Unterzeichnete hiermit öffentlich den Wunsch  
aus, daß auch von Seiten der Communal-  
Garde sich reger Eifer und vielfache Theil-  
nahme an dem beliebten Volksfeste zeigen möge.  
Alle Communal-Gardisten, welche sich dem

Auszuge anschließen wollen, haben deshalb  
mit ihren Hauptleuten das Nöthige zuvor zu  
besprechen. Daß übrigens das Tragen einer  
Abzeichnung als Communal-Gardist hierbei  
nicht statt finden kann, wird Jedem selbst ein-  
leuchten.

D. Emil Reiniger.

### Avertissement.

[2] Es soll Meister Joh. Gottlob Dben-  
außen zu Radewitz besitzendes Wasser-  
mühlen-Grundstück allda nebst Zubehör,  
wie solches in der ohngefährlichen Consignation,  
welche den allhier so wie bei den Adlich Wol-  
fersdorffschen Gerichten zu Grödel und den  
Adlich Gernarschen Gerichten zu Cunnersdorf  
ausgehängenden Subhastations-Patenten bei-  
gefügt, näher beschrieben und 1164 Thaler  
taxirt ist, kommenden

16ten August 1831

allhier Schulden halber öffentlich versteigert  
werden.

Glaubitz, am 12. Juni 1831.

Herzlich Perlsche Gerichte allda  
und

Karl Salomo Friedrich Seudtner  
B.G.Hlr.

Großenhayner Postberichte  
nach den neuesten Bestimmungen E. Wohlöbl.  
Königl. Sächs. Ober-Post-Direction, werden im  
Laufe der kommenden Woche fertig, und sind  
dann stets in der hiesigen Post-Expedition à  
4 Gr. zu haben.

Großenhayn, den 30sten Juni 1831.

Jung hanß.

### Bekanntmachung.

### Wein-Auction zu Dresden.

Erhaltener Anweisung gemäß, sollen zu  
Dresden im Parterre des Königl.  
Kuffenhauses

Montag den 11. Juli 1831

und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr  
an

500 Eimer blanker und rother  
Landwein

— sämtlich in den Jahren 1826, 1827,  
1828 und 1829 in den Königl. Weingebirgen  
zu Pillnitz, Hoflösnitz, Costebauda und bei

Meißen erbauet und gut gepflegt — den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in Conventions-Münze, zur Hälfte in Cassen-Billets, auctionis lege überlassen werden.

J. M. Fleischmann      Karl Köhler  
Königl. Sächs. Oberland-      Königl. Sächs. Amts-  
weinmeister.      Auctionator.

N. Speciellere Verzeichnisse hiervon sind in der Königl. Auctions-Expedition zu Dresden, am Altenmarkt Nr. 192, zu bekommen.

[2] Da mir die Agentur der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft für hiesige Stadt und Umgegend übertragen worden (wo die niedrigste Versicherungs-Summe 300 Thaler, und die höchste 5000 Thaler ist), so bin ich erbötig, Jedem, der sich näher von diesem auf Gegenseitigkeit und Deffentlichkeit gegründeten nützlichen Institut unterrichten will, durch Vorlegung und Austheilung der Statuten und übrigen Erläuterungen allen möglichen Aufschluß zu geben und Versicherungen nach Vorschrift anzunehmen.

Heimbrecht, Agent.

Nächsten Sonntag, den 3ten Juli a. e., Nachmittags 3 Uhr, soll der zum Reesekamm gehörige sogenannte Sauzipfel in sechs Abtheilungen zur diesjährigen Heu- und Grummet-Nutzung an den Meistbietenden vermiethet werden; auch sind im Raundorfer Flur noch einige andere Wiesenstriche fürs heurige Jahr zu verpachten.

Rittergut Raundorf, den 29. Juni 1831.

[2] Sommer-Röthe von bester Qualität verkaufen den Centner mit 18 Thalern preuß. Courant

Hammer & Stohn  
am Alten-Markt Nr. 33. in  
Dresden.

Ein unverheiratheter Kutscher kann sogleich eine Anstellung erhalten; wo, erfährt man in der Exped. d. Bl.

Ein Nationalgarde-Hut nebst Federstutz und ein dergl. Säbel, sämmtliche Stücke sehr gut gehalten, sind billig zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Eine noch in gutem Stande befindliche Werkstelle für Kleidermacher steht billig zu verkaufen beim

Kleidermacher Grauer.

Ein Parterre-Logis steht sofort zu vermieten und ist kommende Michaeli zu beziehen auf der Raundorfer Gasse in Nr. 190, wo auch das Nähere zu erfahren ist.

\* Wenn, nach den sichersten Nachrichten, Unreinlichkeit zur Beförderung der Cholera am meisten geeignet ist, so mögen sich manche Theilnehmer gewisser Lesezirkel hierdurch wohlmeinend erinnert fühlen, wenigstens deshalb auf ihre Folgeleser Rücksicht zu nehmen. ☉

Es ist fortwährend abgelegener Brantwein, stark und reinschmeckend, die Kanne für 2 gr., in Eimern für die vorigen Preise, zu verkaufen auf dem

Rittergut Raundorf.

Ebendasselbst ist gegenwärtig auch ein junger Zuchthauer, lang gewachsen und 3 Vierteljahre alt, zu verkaufen.

Daß bei mir morgen, den 3ten Juli, ein Scheibenschießen mit gezogenen Büchsen stattfinden wird, erlaube ich mir unter Wiederholung höflicher Einladung zu erinnern.

Illgen in Batterleben.

In d. Exped. d. Bl. ist unt. and. zur Ansicht und zu haben: Einige Jahrgänge der in Gotha erscheinenden Bilder-Gallerie, von E. Hellfarth, zu bedeutend herabgesetztem Preise. Kirchen- und Pastoral-Bibel mit 50 Kupfern und 4 Karten.

Haus- u. Familien-Bibel à 24 u. 36 Kupfern. Auch werden daselbst einige ordnungsliebende Mitleser zur Biene und Leipziger Fama angenommen.

Getreide-Preise zu Hagn.

Korn der Scheffel.	3 Thlr.	—	Gr. bis 2 Thlr.	18 Gr.
Gerste	=	2	=	—
				1 = 20 =
Hafer	=	1	=	15 =
				— 1 = 10 =

Kommenden Sonntag u. Montag haben das Weichbacken Mstr. Keyfelitz, Kother, Kämpfe jun. und Haupt.

Druck und Verlag von L. G. Rothe.